

Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich 6S 260.—, halbjährlich 6S 140.—, vierteljährlich 6S 70.—, monatlich 6S 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St.Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 119, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30 / 6S 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 119, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St.Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Mittwoch, 25. Februar 1970

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

103. Jahrgang — Nr. 29

Tribüne der freien Meinung

Schulkinder in Gefahr

Wie wir aus zuverlässigen Berichten entnehmen konnten gingen in Balzers Vorschläge für eine Verbindungsstrasse Gnetsch—Schulstrasse ein. Dieselbe würde unmittelbar der neuen Primarschule entlangführen.

Es ist ganz klar, dass der Unterricht beträchtliche Störungen durch den Lärm der Autos erfahren müsste und notwendigerweise würde sich auch der Gedanke einer Ruhezone als Traumgebilde im Nichts verflüchtigen. Das schwerwiegendste Argument würde die vermehrte Unfallgefahr der Schulkinder darstellen. Da übrigens auch die meisten Fabrikarbeiter motorisiert sind, fällt ein längerer Weg von etwa 200 m nicht in Betracht.

Es ist also absolut wünschenswert, dass der Vorschlag dieser Strassenstellung von den verantwortlichen Instanzen abgewiesen wird. (v)

von Tag zu Tag

Das Drama von Würenlingen hat auch politische Konsequenzen. Die schweizerische Landesregierung ordnete nach dem Swissair-Unglück in einer Sondersitzung eine Reihe von Massnahmen an, die eine erhöhte Sicherheit gewährleisten sollen. Unter anderem wurde die Visa-Pflicht für Angehörige aus arabischen Staaten mit sofortiger Wirkung eingeführt. Wir verweisen auf unsere Berichte auf Seite 4 und 8 der heutigen Ausgabe, wo wir auch erste Meldungen von einem tragischen Lawinenunglück im Wallis bringen.

Obwohl der liechtensteinische Fremdenverkehr in der Sommersaison 1969 neue Rekordzahlen hinsichtlich der Gästeankünfte und der Nächtigungsziffern meldet, bleibt der Trend zum Massentourismus erhalten. Der Fremdenverkehr konzentriert sich im Raum Vaduz. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Liechtenstein-Besucher liegt unter zwei Tagen. Wenn die Statistik zunächst auch einen positiven Eindruck macht, sollte man vor diesen Tatsachen die Augen doch nicht verschliessen. Auszüge aus der Statistik über die Sommersaison im liechtensteinischen Fremdenverkehr finden Sie an erster Stelle der heutigen Ausgabe.

Sehr erfolgreich verliefen die in letzter Zeit erfolgten Verhandlungen zwischen dem liechtensteinischen Arbeiterverband und der Industriekammer, die zum Teil wesentliche Verbesserung der Stellung des Arbeitnehmers brachten. Zur Debatte standen unter anderem die Freizügigkeit in der Wahl des Arbeitsplatzes, die Neufestsetzung der Mindestlöhne bei der Einstellung, Teuerungszulagen und Sozialversicherungsprobleme. Die Ergebnisse der Verhandlungen wurden in verschiedenen Sektionsveranstaltungen des Arbeiterverbandes behandelt. Wir berichten darüber auf Seite 1 und 2 der heutigen Ausgabe.

Aktuelle Meldungen zum Sportgeschehen mit einem zusammenfassenden Schlussbericht über die liechtensteinische Teilnahme an der Ski-Weltmeisterschaft bringen wir auf Seite 5.

Für Ihre Bankgeschäfte



Verwaltungs- & Privatbank
Aktiengesellschaft
Vaduz Tel. 075 / 2 81 31

Fremdenverkehr: Gute Saison 1969

Statistik meldet neue Rekordzahlen bei gleichbleibender Tendenz zum Massentourismus

Die Statistik über den liechtensteinischen Fremdenverkehr während der Sommersaison 1969, die in diesen Tagen erschienen ist, meldet erstmals mehr als 50 000 Gästeankünfte während der Sommer-Berichtsperiode. Für die Statistiker beginnt die Sommersaison im Mai und endet im Oktober. Bis zur Ermittlung der Ergebnisse vom letzten Sommer lagen die Resultate der Saison 1966 an erster Stelle.

Die insgesamt 50 402 gemeldeten Gäste, die während des letzten Sommers in Liechtenstein Quartier suchten, blieben im Durchschnitt 1,7 Tage bzw. Nächte lang im Land. Zusammengekommen wurden somit 94 000 Logiernächte in unseren Hotels, Gasthöfen und anderen Beherbergungsbetrieben gebucht. Im Vergleich zum Vorjahr registriert die Statistik im Mai 5 Gast- und Beherbergungsbetriebe mehr, nämlich deren 58, im Juli waren es 71 Betriebe. Die Durchschnittszahl liegt bei 65 Gastbetrieben und Privatquartieren, die zusammen im Saisondurchschnitt rund 1200 Betten bereitstellen. Die durchschnittliche Bettenbesetzung lag bei etwas mehr als 41 Prozent. Zur Bewältigung des Gästezustromes wurden 458 Personen im Gastgewerbe beschäftigt, 238 davon waren Frauen.

Die meisten Liechtenstein-Besucher kamen auch im Berichtsjahr aus der Bundesrepublik

Deutschland (12 940) und aus der Schweiz (10 072). Bereits an dritter Stelle folgen die USA mit mehr als 8000 Gästen, die Grossbritannien auf den vierten Platz verwiesen haben (5737). Die nächsten Plätze in der Statistik nehmen die Franzosen (3782), die Italiener (2111), die Oesterreicher (1719) und die Holländer (1399) ein. Der restliche Teil der Gäste verteilt sich auf verschiedene Länder (4540).

Während die Zahl der englischen Besucher im Berichtsjahr (wohl ob der inzwischen wieder aufgehobenen Devisenbeschränkungen) um mehr als 1000 Personen geringer war als im Vorjahr, stieg jene der Amerikaner um weit mehr als 1000 Personen an. Dieser erfreuliche Trend nach oben ist auch bei den Liechtensteingästen aus der Schweiz festzustellen, deren Zahl im Berichtsjahr mit über 1300 Personen die zweithöchste Steigerung in der liechtensteinischen Zuwachsrunde verzeichnete. Die grösste Einbusse erlitten wir im Verhältnis durch die Holländer, deren Zustrom im Vergleich zum Jahre 1968 um mehr als 500 Personen geringer war.

Während Vaduz, Triesenberg, Triesen und Gamprin gute Zuwachsraten und Rekordzahlen melden, wiesen die Alpengebiete sowie Schaan, Mauren und Balzers eher schwächere Resultate

auf. Während sich in Gamprin sicher die intensive Werbung eines Motel-Betriebes und die Existenz eines guten Passantenhotels an der Hauptkreuzung positiv auswirkte, dürfte das schwache Ergebnis aus Schaan darauf zurückzuführen sein, dass der Badebetrieb im Laurentius-Bad nach seiner Wiedereröffnung noch nicht die früheren Frequenzzahlen erreicht hat.

Die schwachen Resultate unserer Alpengebiete sind zweifellos auf die sehr regnerische Witterung im Sommer 1969 zurückzuführen. Die an sich kleine Durchschnittszahl an Nächtigungen, die pro Gast bei 1,7 Tagen liegt, zeigt aber erneut, dass Liechtenstein nach wie vor in erster Linie ein Passantenland geblieben ist. Es ist in den letzten Jahren noch nicht gelungen, unseren Massentourismus so zu beeinflussen, dass daraus wenigstens teilweise ein Ferientourismus geworden wäre.

Ausserdem fehlt es nach wie vor an einem attraktiven Programm, das den Ferientourismus vor allem ausserhalb der Residenz fördern würde. Vaduz liegt sowohl bei den Gästeankünften wie bei den Logiernächten mit grossem Abstand an der Spitze, gefolgt von Triesenberg, Triesen und Schaan, die offensichtlich von der Nähe des Hauptortes und seinem latenten Mangel an Fremdenbetten profitieren.

Gesamtarbeitsvertrag wurde bereinigt

Erfolgreiche Verhandlungen des Liechtensteiner Arbeiterverbandes mit der Industriekammer — Lohnerhöhungen und Teuerungszulagen

In letzter Zeit fanden in verschiedenen Gemeinden die Sektions-Jahresversammlungen des Liechtenst. Arbeiterverbandes statt. An allen diesen Versammlungen konnte die erfreuliche Feststellung gemacht werden, dass trotz Zusammentreffen mit andern Veranstaltungen der Versammlungsbesuch um einiges besser war, als im letzten Jahr. Diese erfreuliche Tatsache wurde denn auch von der Verbandsleitung gebührend verdankt.

Nach den üblichen statutarischen Geschäften fanden in allen vier Sektionen Neuwahlen

statt, die jedoch nur in der Sektion Triesen eine wesentliche Aenderung brachten. Da dort der Sektionsvorstand K. Gstöhl zum voraus demissionierte, wurde eine Neuwahl notwendig. Als neuer Sektionsvorstand wurde mit grossem Mehr Kollege Rudolf Banzer gewählt.

Anschliessend an die statutarischen Geschäfte referierte Verbandspräsident Joh. Beck über das Verbandsgeschehen im abgelaufenen Jahr. Als erstes berichtete er über die Lohnverhandlungen mit der Metall-Industrie sowie dem Bau- und Schreinergerwerb. Er führte u.a. aus:

Mit der Industriekammer fanden mehrere Verhandlungen statt. Dabei ging es vor allem um die Bereinigung des Gesamtarbeitsvertrages, die Erhöhung der Mindesteinstell-Löhne, die Freizügigkeit in der Personalfürsorge, Uebernahme einiger Punkte aus der erneuerten Friedensvereinbarung der Schweiz sowie die Gewährung des Teuerungsausgleiches auf den 1. Januar 1970. Das Ergebnis dieser Verhandlungen war: Der Gesamtarbeitsvertrag konnte der heutigen Zeit angepasst werden. Die Mindest Einstell-Löhne wurden wesentlich erhöht. Die Ferienverbesserungen, wie sie auf Grund der Erneuerung der schweizerischen Friedensvereinbarung zu Stande kamen, wurden auch bei uns übernommen. Leider wurde hier ein weiterer Punkt, der Partnerschaftsfond, bis jetzt noch nicht erreicht. Dieser Fond bringt den schweizerischen Gewerkschaften grössere finanzielle Mittel, die sie dann für die Weiterbildung ihrer Mitglieder verwenden können. Die Freizügigkeit in der Personalfürsorge wurde ebenfalls gleich wie in der Schweiz erreicht. Hier wurde eine Kommission gebildet, die sich noch weiter mit diesem Problem zu befassen haben wird. Der Teuerungsausgleich auf Stand Ende Dezember 1969 wurde ebenfalls vertraglich festgelegt.

Alle diese Verbesserungen betreffen nur die Metallindustrie. Es wurde jedoch erklärt, dass auch einige andere Industriebetriebe diese Abmachungen übernehmen werden.

Die Lohnverhandlungen mit dem Bau- und Schreinergerwerb sind zufriedenstellend verlaufen, indem im Baugewerbe alle Forderungen erfüllt worden sind, während im Schreinergerwerb in einem Punkt nicht ganz die schweizerische Lösung erreicht werden konnte. Dafür konnte jedoch in einem anderen Punkte eine etwas bessere Lösung als in der Schweiz getroffen werden.

Die Bauarbeiter erhalten auf Grund dieser Lohnverhandlungen ab 15. Februar 1970 folgen- (Fortsetzung Seite 2)

Einsiedler Welttheater

Auf dem monumentalen Platz vor der weltberühmten Wallfahrtskirche Einsiedeln wird dieses Jahr wieder das «Grosse Welttheater» von Calderon de la Barca aufgeführt. 700 Laienspieler aus dem Klosterdorf wirken mit an diesem grössten Laienspiel im deutschen Sprachraum. Das «Grosse Welttheater» ist das bekannteste Werk des grössten Dramatikers aus der Barockzeit. Es ist ein gleichnishaftes Spiel vom menschlichen Leben auf der Bühne der Welt, von Bewährung und Versagen, von Vergänglichkeit und Ewigkeit. Wer dieses unver-

gessliche Erlebnis geniessen will, merke: Das Einsiedler «Grosse Welttheater» wird vom 13. Juni bis 26. September 1970 jeweils mittwochs- und samstagsabends aufgeführt. Die Aufführungen des Einsiedler Welttheaters werden jeweils auch von einem grossen Publikumskreis aus Liechtenstein besucht. Wir empfehlen unseren Lesern sich frühzeitig um Eintrittskarten zu bemühen. Das Landesverkehrsbüro in Vaduz wird in den kommenden Wochen über die notwendigen Unterlagen und Programme verfügen.



Renner & Wüthli
studio-line

greber
FALSCHAL

FL-9490 Vaduz, Herrngasse
Telefon 075-22209